

**Schwerpunkt:**

**Am Beispiel des Esels.**

**Denken, Wissen und Weisheit in literarischen Darstellungen der „asinitas“**

**ANDREAS BÄSSLER**

**Gute Gründe, ein Esel zu werden.**

**Zur humanistischen Rezeption des antiken Eselsromans**

Der in zwei Varianten überlieferte Eselsroman ist in seinem zentralen Element der Metamorphose unterschiedlich und widersprüchlich motiviert. Die humanistischen Übersetzer Niklas von Wyle und Johann Sieder gehen auf verschiedene Weise mit jenen konkurrierenden Motivationsstrukturen um, die Eselsverwandlung kann dabei an unterschiedliche Erzähl- und Texttraditionen der Frühen Neuzeit angelagert werden.

The ancient novel of the ass, passed on in two variants, has its central element of transformation in different ways and contradictory motivated. The humanists Wyle and Sieder deal in differing manners with this competing structures of motivation and adapt the metamorphosis into an ass to variable narrative and textual traditions in early modern times.

Keywords: Eselsroman, Eselstopos, Metamorphose, Motivationsstruktur, Johann Sieder, Niklas von Wyle

DOI: 10.3726/92148\_14

**BERND ROLING**

**Burnell the Ass.**

**Nigel von Longchamp und die Wissenschaftskritik seiner Zeit**

In seinem im 12. Jahrhundert entstandenen *Speculum stultorum*, das einen Esel durch das universitäre Bildungscurriculum irren lässt, vertritt der englische Satiriker Nigellus von Longchamp eine bildungskritische Position, die sich bewusst der Reformrhetorik des 11. Jahrhunderts bedient und, wie die Studie zeigt, vor allem auf die Werke Petrus Damianis zurückgreift.

In his 12th century-verse satire *Speculum stultorum*, whose main character is an ass collapsing in the university, Nigellus of Longchamp criticizes contemporary science by using the rhetorical weapons of the 11th-century church reform and, as the study demonstrates, especially the writings of Petrus Damiani.

Keywords: Eselstopos, Nigellus von Longchamp, Kirchenreform, Wissenschaftskritik

DOI: 10.3726/92148\_28

**HANS JÜRGEN SCHEUER**

**Eselexegesen.**

**Spielräume religiöser Kommunikation im Schwankelexemplum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

Im systematisch organisierten Weltwissen der Vormoderne begegnet der Esel, der die Geheimnisse der höchsten Gottheit auf seinem Rücken trägt, als Topos, an dem sich die Bedingungen religiöser Kommunikation in den Grenzen kreatürlicher Beschränktheit und dürftigster Innerweltlichkeit paradigmatisch betrachten lassen. Anhand zweier komplementärer Erzählmuster, die den Esel bald als Subjekt, bald als Objekt des Lesens zeigen, rekonstruiert der folgende Essay, wie die Eselsektüre in Strickers *Pfaffen Ámis*, Botes *Ulenpiegel* und in unterschiedlichen Varianten des Exempels von Einem man und sinem sun und einem esel zum spielernsten Muster der lectio divina wird.

The topos of the ass carrying on its back the mysteries of the highest goddess emerges in the context of premodern systems of knowledge as a paradigm of religious communication. The following essay reconstructs two complementary narrative patterns, showing the ass both reading and being read (in Stricker's *Pfaffe Ámis*, Bote's *Ulenpiegel*, and in several versions of the exemplum on The miller, his sun, and the ass), as iocoserious models of a lectio divina within the limits of mere worldliness.

Keywords: Eselstopos, lectio divina, Psalter/Andachtsbuch, Schwankelexemplum, religiöse Kommunikation

DOI: 10.3726/92148\_42

**KRISTIN RHEINWALD**

**Das unerhörte Rätsel der Haut:**

**Der geschundene Esel zwischen Immanenz und Transzendenz**

Zu den rätselhaftesten Motiven der mittelalterlichen Eselliteratur gehört jenes vom Esel, der, um von der Sündhaftigkeit seiner Herrin abzulenken, seiner Haut verlustig geht und diese selbst zu Markte tragen muss. Das in mehreren Textfassungen und mehrfach illustrierte Exempel stellt ein Bindeglied zwischen den Motivkomplexen vom Esel als gequälter Kreatur und von den Esel-Mensch-Metamorphosen dar und erlaubt damit eine Deutung als Projektionsfläche verschiedener innerweltlicher und transzendenter Wahrnehmungsmodelle, in deren Zentrum das Integumentum als eigentliches Thema steht.

One of the most enigmatic motifs of Medieval literature about donkeys is about the skinned ass that has to carry his own skin to market in order to divert from his lady's sins. The fable that has survived in several, mostly illustrated versions combines the motifs of the donkey as an abused creature and that of the metamorphosis between human and donkey. It thus reflects several concepts of worldly and transcendent perception with the integument as its main subject.

Keywords: Eselstopos, Exempel, Transzendenz

DOI: 10.3726/92148\_58

**BJÖRN REICH**

**Pegasinus.**

**Giordano Brunos geflügelter Esel und die silenische Poetik des Komischen**

Giordano Bruno führt in seiner *Kabbala des pegaseischen Pferdes* am Beispiel des Esels vor, dass die Teil-Erkenntnis des transzendent-unzugänglichen Gottes nicht durch mathematische Logik, sondern nur durch die schöpferische Phantasie möglich ist. Der sokratische Silen wird bei ihm zum Signum eines Textverständnisses, das unter der phantasievoll komischen Oberfläche nach tieferen Wahrheiten sucht. Diese Vorstellung einer asinischen Komik ist bei Bruno nicht neu, sondern manifestiert sich bereits in mittelalterlichen Schwank Erzählungen, genauso wie in den verbreiteten Eselsmessen des 12.–16. Jahrhunderts.

In his *Cabala del Cavallo Pegaseo* Giordano Bruno employs the example of the ass, in order to show that recognizing the transcendent and inaccessible God cannot be achieved through mathematical logic, but only by means of creative phantasy. For him, the Socratic Silenus becomes a signature of a specific mode of text comprehension, which seeks for more profound truths underneath the fantastically comic surface. The idea of an asinine humor, however, is not at all Bruno's invention, but manifests itself already in Medieval Schwanck narratives, as well as in the common Feast of the Ass-celebrations between the 12th and the 16th century.

Keywords: Giordano Bruno, Eselsmesse, Eselstopos, Komik

DOI: 10.3726/92148\_76

**UDO FRIEDRICH**

**Die Paradigmatik des Esels im enzyklopädischen Schrifttum des Mittelalters und der frühen Neuzeit**

Der Beitrag verfolgt Formen paradigmatischer Deutung des Esels im Feld enzyklopädischen Schrifttums. Ausgangspunkt ist die dreifache Funktion des Topos als Argument, Struktur und Inhalt (Barthes), die sich in die Enzyklopadie einschreibt. „Am Beispiel des Esels“ wird vorgeführt, auf welcher unterschiedlichen Weise die Exemplarität des Esels im Verlauf der Geschichte gefasst werden kann: als historisches Exempel, als Fallbeispiel etymologischer Ableitung, als Allegorie, als heilsgeschichtliches Zeugnis, als grammatisches Beispiel und kulturelles Paradigma, schließlich im weitesten Sinn sogar als „exemplarische Ausnahme“.

The article describes forms of paradigmatic interpretation of donkeys in the field of encyclopedic writing. It pays special attention to three functions of a topos, all present in encyclopedias: a topos as an argument, as a structure, and as content (Barthes). „The example of the donkey“ demonstrates the different categories in which the exemplarity of a donkey can be discerned throughout history: As a historical example, as a case study in etymological derivation, as an allegory, as an eschatological testimony, as a grammatical example, as a cultural paradigm, and, finally, in the broadest sense, even as an exemplary exception.

Keywords: Allegorese, Etymologie, exemplarische Ausnahme, historisches Exempel, Paradigma, Topos, Zeugnis

DOI: 10.3726/92148\_93

**ALEXANDER KOŠENINA**

**Aktenzeichen Eselschatten ungelöst.**

**Vertrackter Rechtsfall in den literarischen Gerichtshöfen von Wieland, Kotzebue und Dürrenmatt**

Die sprichwörtliche Wendung vom ‚Streit um des Esels Schatten‘ – im Sinne einer nichtigen Angelegenheit – stammt aus der Antike (Demosthenes) und gelangt über Aristophanes und äsopische Fabeln in die Moderne. Im vierten Teil von Wielands Roman *Die Geschichte der Abderiten* wird der Fall als Justizsatire gestaltet, später von Kotzebue in der Posse *Des Esels Schatten oder der Prozeß in Krähwinkel* aufs Theater gebracht und schließlich von Dürrenmatt in einem Hörspiel adaptiert. Der Beitrag untersucht diese literarischen Variationen des satirischen Topos und die unterschiedlichen Folgen des sinnlosen Rechtsstreits für den Esel: Bei Wieland endet er als besänftigendes Ritualopfer, bei Kotzebue als Tauschobjekt bürgerlicher Ehepolitik, bei Dürrenmatt dient er schließlich als Vorwand für einen Bürgerkrieg.

The proverbial ‚quarrel about the donkey and his shadow‘ – meaning a pointless argument or trial – originates in antiquity (Demosthenes) and makes its way through literature from Aristophanes and the fables of Aesop into modernity. The proverb appears prominently in Wieland’s *Geschichte der Abderiten* as a judicial satire, and is adopted in Kotzebue’s drama *Des Esels Schatten oder der Prozeß in Krähwinkel* as well as in Dürrenmatt’s radio play *Der Prozeß um des Esels Schatten*. This article traces the literary variations of the topical proverb and illuminates the consequences of the pointless litigation for the donkey. In Wieland’s case the animal is sacrificed as a scapegoat, Kotzebue suggests a less cruel solution in terms of bourgeois marriage politics, and for Dürrenmatt this absurd case serves as the pretextual basis for a civil war.

Keywords: Justizsatire, Toposgeschichte, verkehrte Welt

DOI: 10.3726/92148\_110

**HUBERTUS FISCHER**

**Eselsästhetik – malerisch, satirisch.**

**Der Esel in der Theorie des Malerischen und seine Entstellung zur Kenntlichkeit**

Vor dem Hintergrund der Theorie des Malerischen und der malerischen Landschaft wird der Esel als Schmuck der Landschaft herausgestellt. Entwickelt von William Gilpin (1724–1804) und Uvedale Price (1747–1829), erfährt diese Eselsästhetik eine satirische Erwiderung in William Combes (1742–1823) und Thomas Rowlandsons (1756–1827) *The Tour of Doctor Syntax in Search of the Picturesque* (1812).

The article exhibits the ass as an ornament to landscape, against the background of the theory of the picturesque and the picturesque landscape. Expounded by William Gilpin (1724–1804) and Uvedale Price (1747–1829), these aesthetics of the ass were satirized by William Combe’s (1742–1823) and Thomas Rowlandson’s (1756–1827) *The Tour of Doctor Syntax in Search of the Picturesque* (1812).

Keywords: Eselsästhetik, Eselstopos, Theorie des Malerischen, Satire des Malerischen

DOI: 10.3726/92148\_123

\*

**CORINA CADUFF**

**Autorenkollektive heute:**

**GRAUKO (Graz), Bern ist überall (Schweiz), G13 (Berlin)**

Im deutschsprachigen Raum ist seit 2000 eine zunehmende Bildung von Literaturkollektiven zu beobachten. Vorgestellt werden drei Kollektive aus Graz (GRAUKO, seit 1999, 8 Mitglieder), aus der Schweiz (Bern ist überall, seit 2003, 15 Mitglieder) und aus Berlin (G13, seit 2009, 14 Mitglieder). Was war der Gründungsimpuls dieser Kollektive, welche Erfahrungen haben sie in all den Jahren ihres Bestehens gemacht, wie praktizieren sie kollektive Autorschaft?

Since 2000, an increasing number of writer’s collectives have been formed in the German speaking area. The article portrays three collectives, one from Graz (GRAUKO, since 1999, 8 members), one from Switzerland (Bern ist überall, since 2003, 15 members), and one from Berlin (G13, since 2009, 14 members). What were the impulses for their foundation, what kind of experiences have they gone through, and how do they practice collaborative writing?

Keywords: Bern ist überall, GRAUKO, G13, Kollektive Autorschaft, Literaturkollektive

DOI: 10.3726/92148\_132